

## **Grüne Bücher? – Ein literaturökologisches Funktionsmodell**

Ronny Bläß

### **Abstract:**

Hubert Zapfs Studie entwirft ein Funktionsmodell, welches literarischen Texten in Analogiesetzung zu ökologischen Grundprinzipien drei wesentliche Funktionen zuweist: danach wirkt Literatur (1) als kulturkritischer Metadiskurs durch Verbalisierung von Defiziten dominanter Diskurse; (2) als imaginativer Gegendiskurs, indem sie inszeniert, was in anderen kulturellen Diskurssystemen marginalisiert und ausgegrenzt wird; (3) als reintegrierender Interdiskurs, indem sie entworfene imaginative Alternativwelten mit dem kulturellen Realitätssystem verbindet und so erneuernde Kräfte entfaltet. An sechs amerikanischen Romanen unterzieht der Verf. sein Funktionsmodell einer eingehenden Praxisprüfung

### **How to cite:**

Bläß, Ronny: „Grüne Bücher? – Ein literaturökologisches Funktionsmodell [Review on: Zapf, Hubert: Literatur als kulturelle Ökologie: Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans. Tübingen: Niemeyer, 2002.]“. In: KULT\_online 2 (2004).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2004.284>

© beim Autor und bei KULT\_online

## Grüne Bücher? – Ein literaturökologisches Funktionsmodell

Ronny Bläß

Hubert Zapf: *Literatur als kulturelle Ökologie: Zur kulturellen Funktion imaginativer Texte an Beispielen des amerikanischen Romans*. Tübingen: Niemeyer Verlag, 2002 (Schriftenreihe Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft, Bd. 63). 239 S., Broschiert, EUR 32,-. ISBN 3-484-22063-5

Funktionsgeschichtliche Ansätze stehen in der kulturell ausgerichteten Literaturwissenschaft hoch im Kurs, wie das nachhaltige Interesse an den Arbeiten von Jürgen Link oder Winfried Fluck belegt. Im Anschluss an diese Arbeiten präsentiert Hubert Zapf ein Modell kultureller Funktionen von literarischen Texten, welche auf Basis der These herausgearbeitet werden, dass "Literatur sich in Analogie zu einem ökologischen Prinzip oder einer ökologischen Kraft innerhalb des größeren Systems ihrer Kultur verhält" (S. 3). Sind diese Funktionen je nach Epoche, Gattung, etc. verschieden, so lassen sich dennoch zwei wesentliche Tendenzen feststellen. Literatur wirkt zum einen als "Sensorium und symbolische Ausgleichsinstanz für kulturelle Fehlentwicklungen und Ungleichgewichte", zum anderen wird Literatur durch die Thematisierung des kulturell Marginalisierten als Instrument einer "kreativen Erneuerung von Sprache, Wahrnehmung und kultureller Imagination" (ebd.) funktionalisiert.

Angesichts dieser beiden Wirkungsprinzipien schreibt der Verf. der Literatur entscheidende, ja "(über-)lebenswichtige" Bedeutung innerhalb des Modernisierungsprozesses und den damit verbundenen Krisenphänomenen zu (S. 4). Er betont dabei die Bedeutung der Ästhetik, welche eine metadiskursive Sphäre darstellt, innerhalb derer lebensanaloge Prozesse symbolisch verdichtet erscheinen. Damit wird auch die spezifische Differenz von Literatur hervorgehoben, "das charakteristische, die Eigenart, Leistungsfähigkeit und Produktivität der Literatur erst bedingende Spannungsverhältnis zwischen dem Text und seinem kulturellen Kontext" (S. 5).

Zapf stellt anschließend auf der Basis von kulturökologischen und literaturtheoretischen Vorüberlegungen ein triadisches Modell vor, nach welchem Literatur als kulturkritischer Metadiskurs, imaginativer Gegendiskurs und reintegrativer Interdiskurs fungieren kann. Als kulturkritischer Metadiskurs wirkt Literatur als "Repräsentation typischer Defizite, Einseitigkeiten, Blindstellen und Widersprüche dominanter politischer, ökonomischer, ideologischer oder pragmatisch-utilitaristischer Systeme zivilisatorischer Macht" (S. 64). Literatur kann zudem als imaginativer Gegendiskurs fungieren, da sie verbalisiert, was im kulturellen Realitätssystem an den Rand gedrängt oder marginalisiert wird. Schließlich kann Literatur als reintegrativer Interdiskurs wirken. Dies kann in Abgrenzung zu Jürgen Links Ansatz als "Reintegration des Verdrängten mit dem kulturellen Realitätssystem, durch das Literatur zur ständigen Erneuerung des kulturellen Zentrums von dessen Rändern her beiträgt" (S. 65)

verstanden werden. Der Verf. betont, dass 'Reintegration' nicht als Harmonisierung, sondern vielmehr als Freisetzung von Konflikten und Krisen zu verstehen ist. Im Zusammenspiel der drei Funktionen erbringt Literatur eine Erkenntnis- und Regenerationsleistung dadurch, dass "sie die entworfenen Alternativen [...] auf das kulturelle Realitätssystem zurückbezieht, die kreativen Energien also, die sie mobilisiert, immer wieder in den Gesamthaushalt der Kultur und der sie tragenden Diskurse einspeist" (S. 67).

Selbstverständlich geht Zapf hierbei von einem Literaturbegriff aus, der den nicht unbeträchtlichen Anteil affirmativer Literatur notwendig ausklammern muss, da gerade jene ja harmonisierend und eben nicht subversiv wirkt. So gehören auch die sechs im Interpretationsteil besprochenen Romane nicht zufällig zur kanonisierten Literatur. An ihnen vermag der Verf. allerdings eindrucksvoll das Leistungsvermögen seines Verständnisses von Literatur als kultureller Ökologie aufzuzeigen. Das vorgestellte Funktionspotential kann die einleitenden Versprechen einlösen und geht in seiner Originalität und Erklärungskraft über viele literaturtheoretische Funktionsmodelle hinaus. Es scheint mir außerdem wesentlich, dass der Verf. den spezifischen Qualitäten der Ästhetik als metadiskursiver Sphäre die ihr zukommende Bedeutung einräumt. Wenn er allerdings betont, dass die Aufgabe, welche Literatur nach seinem kulturökologischen Verständnis wahrnimmt, "in dieser Weise nicht von anderen Diskursformen erfüllt werden kann" (S. 67), dann bleibt zumindest als Desiderat offen, ob nicht andere Medien, etwa der Film, ähnlich wirksam werden können.

Fazit: Die exzellent geschriebene Monographie mit ihrem originellen und produktiven Ansatz einer kulturellen Ökologie wird jede kulturwissenschaftliche Betrachtung von Literatur bereichern. Die Lektüre sei damit allen Literaturwissenschaftlerinnen wärmstens empfohlen, die sich ihrem Gegenstand aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive nähern möchten.